

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 34.

Mittwoch, den 28. April 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 28. April 1897.

Unter den in öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts Bangen ausged. Hauptgeschworenen für die zweite diesjährige Sitzung des Königl. Schwurgerichts befinden sich aus dem amtschauptmannschaftlichen Bezirke Kamenz die Herren Standesbeamter Adolph Pögel und Rittergutsbesitzer Wittmeister a. d. Edler v. d. Planitz auf Piskowitz.

Am 19. April begingen der Auszügler F. A. Bürger in Dorn und seine Ehefrau geb. Gneuß in Gesundheit und Frische das Fest der „goldenen Hochzeit“. Dabei wurde das Ehepaar sehr vielseitig auf das Herzliche begrüßt und beehrt, auch durch schöne Geschenke erfreut. Bemerkenswert ist, daß von 9 Söhnen des Ehepaars 8 beim Militär gedient und 4 derselben gleichzeitig am Feldzuge gegen Frankreich teil genommen haben und glücklich wieder heimgekehrt sind.

Pulsnitz. Se. Maj. der König haben geruht, Herrn Notar und Rechtsanwalt Dr. Bachmann, hier, zum Justizrat zu ernennen und entsprechenden Rang zu verleihen. Gleichfalls verlieh Se. Maj. Herrn Ortsrichter Seifert in Thiemendorf das allgemeine Ehrenzeichen, welches am Freitag vormittag vor versammeltem Personal durch Herrn Gerichtsordnungsbeamten v. Weber unter Ansprache überreicht wurde.

Der Gärtnerlehrling Robert Friedr. Richter aus Dschag, der zuletzt in der herrschaftlichen Gärtnerei zu Bischheim beschäftigt war und am 4. März d. J. vorzüglicher Weise die Herrn Kammerherren von Bünau gehörige Scheune in Brand gesteckt hatte, wurde am 13. d. M. von der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts Bangen zu drei Jahren Gefängnisstrafe verurteilt.

Kamenz, 23. April. Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages haben Se. Maj. der König Herrn Regierungsrat Dr. W. Hammer hier selbst den Titel und Rang als Regierungsrat verliehen, in gleichen Herrn Oberförster Schwarz in Schwepnitz den Titel als Forstmeister.

Die Bezirksversammlung der 34 kgl. sächs. Militärvereine im Bezirke der kgl. Amtschauptmannschaft Kamenz wird Sonntag, den 30. Mai, im Saale des Hotels „zum Adler“ in Königsbrück abgehalten.

Am Sonntag vormittags veranstalteten mehrere Turner aus Dresden (41 an der Zahl, worunter ein 51-jähriger) einen Dauerwettkampf. Als Strecke war Dresden (Trinitatiskirche) und Bischofswerda (Reichenbachs Restauration) angenommen worden, ein Weg, der bei normalem Gang eine Zeitdauer von nahezu 9 Stunden bedingt. Der erste der Wettkämpfer gelangte nach 3 1/2 Stunden am Ziele an, der zweite nach 3 1/2 Stunden und einer halben Minute, während alle übrigen Teilnehmer 5 und noch mehr Stunden verbracht hatten. Alsdann wurde noch in Gemeinschaft mit dem Bischofswerdaer Turnverein ein Ausflug nach dem Butterberge unternommen. Abends vereinigte man sich bis zur Rückreise, welche per Bahn erfolgte, längere Zeit zu einem gemüthlichen Beisammensein im Gasthof zur Sonne in Bischofswerda.

Als ein Pirnaer Bäckermeister neulich in einem Restaurant dortselbst war und man von dem Kriege der Türken und Griechen sprach, fragte ihn einer der Gäste,

ob er es mit den Türken oder mit den Griechen halte. Der Gefragte entgegnete hierauf: „Ich halte es weder mit den Türken noch mit den Griechen, ich habe mit den „Schwabern“ genug zu thun.“ Natürlich allgemeine Heiterkeit.

Der neuernannte kaiserl. russische Gesandte Baron v. Wrangel zu Dresden hat eine lange erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Im Jahre 1866 war er Gesandtschaftssekretär in Kopenhagen und geleitete die damalige Prinzessin Dagmar als Braut des späteren Kaisers Alexander III. nach St. Petersburg. Von da an blieb er in hoher Gunst beim russischen Kaiserhause. Später war er General-Konsul in Danzig. Er nahm zuletzt als solcher an den wichtigen deutsch-russischen Verhandlungen über Handelsvertrags- und veterinärpolizeiliche Fragen als Delegierter teil und überbrachte hierauf seiner Regierung die in Berlin vollzogene Konvention.

Gegen einen reitenden Fortbildungsschüler aus einem Dorfe bei Zittau wurde von der Befugnis des Volksschulgesetzes Gebrauch gemacht, nach welchem sittlich verwerthete Fortbildungsschüler, die durch ihr Verhalten in oder außerhalb des Unterrichts zu schweren Bedenken Anlaß geben, in eine Besserungsanstalt übergeführt werden können. Der betreffende Schüler hatte sich fortgesetzt den Anordnungen seines Lehrers widersetzt und da die übrigen gegen ihn verhängten Strafmittel nichts fruchteten, seine sonstige Führung ebenfalls zu Klagen Anlaß gab, so wurde kurz vor seiner Entlassung aus der Fortbildungsschule das oben erwähnte gesetzliche Zuchtmittel gegen ihn in Anwendung gebracht. Der reitende Schüler wurde in die Landesanstalt zu Bräunsdorf übergeführt, woselbst er bis zum 20. Lebensjahre verbleibt.

Der am 5. Mai in Washington tagende Weltpost-Kongreß wird sich auch mit der Frage der Heraushebung des Gewichts für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm beschäftigen. Die Vertreter Deutschlands werden, unterstützt von den Vertretern Oesterreichs, die betreffenden Anträge stellen.

Zwei Soldaten sächsischer Abstammung, der Soldat Giesner aus Niederschöna i. S. und der Soldat Lehmann aus Großhain verunglückten bei einer Fahrt auf dem Dampfer bei Döberitz. Die Leichname sind noch nicht gefunden. Beide Soldaten dienten beim 2. Bataillon des neu errichteten Infanterie-Regiments Nr. 17.

Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsens, welche am 20. und 21. April im „Feldschlößchen“ zu Kappel bei Chemnitz tagte, hat nunmehr Entscheidung über die Frage der Beteiligung an den Landtagswahlen getroffen. Nach langer, ziemlich erregter Debatte wurden folgende Anträge angenommen: „Die Landesversammlung der sächs. Sozialdemokraten beschließt: Die sozialdemokratische Partei stellt bei den bevorstehenden Landtagswahlen eigene Wahlmänner und Abgeordneten-Kandidaten auf. Bei Stichwahlen dürfen sozialdemokratische Wahlmänner nur dann für bürgerliche Kandidaten stimmen, wenn diese mindestens Bürgerschaft dafür leisten, mit allen ihnen zu Gebote stehenden parlamentarischen Mitteln darauf hinzuwirken zu wollen, daß das gleiche direkte Wahlrecht wieder errungen wird. Die Entscheidung darüber, ob sozialdemokratische Wahlmänner für solche Kandidaten stimmen dürfen, steht den sozialdemo-

kratischen Wählern des betreffenden Wahlkreises in Uebereinstimmung mit dem Central-Komitee zu.“ Das „Chemnitzer Tageblatt“ berichtet weiter, daß die Leipziger u. Zwickauer „Genossen“ durch ihre Delegierten hatten erklären lassen, daß sie sich an den Wahlen nicht beteiligen würden. Die Landesversammlung beauftragte deshalb die anwesenden Vertreter der betr. Wahlkreise, nach ihrer Heimkehr auf die dortigen Parteigenossen so viel als möglich einzuwirken, daß sich dieselben in Bezug auf die Landtagswahlen den auf der Landesversammlung gefaßten Beschlüssen fügen.“ Von anderer Seite war ein Mißbilligungsvotum gegen die Genossen in den drei Wahlkreisen beantragt worden, welches jedoch nicht die Zustimmung der Mehrheit fand.

Leipzig. Se. Majestät der König und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg begaben sich am Sonnabend nach hier, um der Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung beizuwohnen. Der Sonderzug lief programmgemäß mittags 1 Uhr auf dem Dresdener Bahnhof hier ein, woselbst der König von den zum Empfang erschienenen Spitzen der Militär- und Zivilbehörden ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Nachdem im Fürstenzimmer dem Monarchen die zum großen Empfang befohlenen Herren vorgestellt waren, betrat er die Freitreppe des Bahnhofgebäudes, von welchem die Fahnenkompanie des 106. Infanterie-Regiments und eine Eskadron des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 Paradeausstellung genommen hatten. Die Musikkapelle stimmte die sächsische Hymne an und das nach Tausenden zählende Publikum brach in begeisterte Hochrufe aus. Nachdem Generalleutnant von Treitschke den Frontreport erstattet hatte, ritt der König unter den Klängen der sächsischen Hymne die Front der Ehrenwache ab, an deren linken Flügel die Generalität und das Offiziercorps Aufstellung genommen hatten. Nachdem ein Vorbeimarsch stattgefunden, bestieg der König mit dem Prinzen Georg unter dem Geläute sämtlicher Glocken einen mit 4 Klappen a la Daumont bespannten offenen Wagen, der Se. Majestät nach dem Ausstellungsplatze brachte, wo der König von dem Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees, Stadtrat Döbel, und den übrigen Herren des Ausschusses ehrfurchtsvoll begrüßt und nach dem Kuppelsaal des Industriepalastes geleitet wurde. Beim Betreten der Vorhalle ertönte die Orgel und der Bürgermeister Dr. Georgi brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nachdem der Monarch und die königl. Prinzen auf dem Podium Platz genommen hatten, nahm die Eröffnungsfeier ihren Anfang. Der Einzug durch die reichgeschmückten Straßen gestaltete sich zu einer großartigen Huldigung für den Monarchen. Das Publikum, das noch unter dem Eindruck der Geburtstagsfeier des verehrten Königs stand, bereitzte ihm und den königl. Prinzen begeisterte und herzliche Kundgebungen. Se. Majestät dankte sichtlich bewegt nach allen Seiten. Nachdem der König den Befehl zur Eröffnung der Ausstellung gegeben hatte, erklärte der königl. Kommissar Kreishauptmann v. Ehrenstein die Ausstellung für eröffnet. Geleitet von dem Ehren-Präsidenten und den Ehrenvätern, unternahm sodann der König und die königl. Prinzen nebst Gefolge unter Führung des Herrn Stadtrats

Döbel einen Rundgang durch die Industrie- und Maschinen-Halle. Der Monarch nahm wiederholt Gelegenheit, seine Freude über die in allen ihren Theilen vorzüglich gelungene Ausstellung auszudrücken.

Die Mutter des am 16. August 1878 wegen des Attentats auf Kaiser Wilhelm I. enthaupteten Döbel verstarb jetzt im Krankenhaus zu Leipzig an den Folgen eines Unterarm- und Schenkelbruchs.

Für das von Ende Juni bis 11. Juli in Nürnberg stattfindende 12. deutsche Bundesfest sind die Vorbereitungen bereits im vollen Gange. Das als Festplatz gewählte „Ludwigsfeld“, die ehemalige „Peterhaide“, hat nach Abholzung eines Theiles des angrenzenden Waldchens eine kolossale Ausdehnung erhalten, wie überhaupt die ganze Entfaltung sich im großen Style halten wird. Nach den bereits vorliegenden Wohnungsanmeldungen nimmt der Zuzug von deutschen und ausländischen Schützen gewaltige Dimensionen an. Die meisten Hotels können schon jetzt keine Bestellungen mehr annehmen. Zur Verfügung stehen aber noch zahlreiche Privatwohnungen, betreffs deren man sich an den niedergesetzten Wohnungsausschuß zu wenden hat.

Den Erstfindungstod erlitten in Seelingsstädt bei Trebsen der 40 Jahre alte Vötkermeister Hermann Müller und dessen 12-jähriger Sohn. Sie hatten wegen der kühlen Witterung Feuer gemacht und sich später zu Bett begeben. Ein Feuerfunke muß aus dem Ofen gefallen und das anliegende Holz und die Späne erfaßt haben. Durch den hierdurch entstandenen Rauch sind beide erstickt. Müller selbst muß aus dem Schlafe erwacht und aufgestanden sein, denn er lag in der Stube, hat aber augenscheinlich Thür und Fenster nicht erreichen können.

Die Herbstzeitlose ist eine der gefährlichsten Pflanzen und hat schon an vielen Stellen großes Unheil angerichtet. Jetzt ist die beste Zeit, der Entwicklung der Giftpflanze entgegenzutreten, indem man die Blätter, welche gerade jetzt treiben, abschneidet und somit die Entwicklung der Pflanze verkümmert.

Marktpreise in Kamenz am 22. April 1897.

50 Kilo.	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis
	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	5	63	5	47	Heu 50 Kilo 3 —
Weizen	7	65	7	36	Stroh 1200 Pfund 19 —
Gerste	7	—	6	14	Butter 1 k höchster 2 60
Safer	7	—	6	50	niedrigst. 2 35
Leidelforn	6	54	6	34	Erbsen 50 Kilo 9 70
Wurle	12	18	10	58	Kartoffeln 50 Kilo 2 60

Dresdner Schlachtviehmarkt den 26. April 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 651 Kinder, 2076 Schweine, 821 Hammel und 426 Kälber, in Summa 3954 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 56—58 Mk., für Mittelware einschließlich guter Kühe wurden 50—52 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lammfleisch dies Paar im Gewicht zu 50 Kilo Steif in Bild ihr Mk., solche geringer Sorte in Bild ihr Schwere 45—50 Mk. Der Zer. Unschulds Gewicht von Landtschweinen e., welchen sein e. 37—39 Mk. für Kälber mu angelegt.